



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Gemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Kreis Gütersloh e.V.
Frau Angelika Daum
Herrn Matthias Landwehr
Pellwormweg 7
33334 Gütersloh

Ursula Heinen-Esser
27.08.2020
Seite 1 von 4

Aktenzeichen II-1 57.00.02
bei Antwort bitte angeben

Hartmann
Telefon: 0211 4566-587
Telefax: 0211 4566-456
hans-bernd.hartmann@mulnv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Konsequenzen des Corona-Infektionsgeschehens bei Tönnies für die Landwirtschaft

Ihr Offener Brief vom 18.7.2020

Sehr geehrte Frau Daum,
sehr geehrter Herr Landwehr,

vielen Dank für Ihren Offenen Brief, in dem Sie angesichts des Corona-Infektionsgeschehens bei der Firma Tönnies Ihre Forderungen nach Konsequenzen für die Landwirtschaft übersenden.

Seitens der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen setzen wir uns auf nationaler und europäischer Ebene im Rahmen der Weiterentwicklung der Agrarpolitik für angemessene und europaweit geltende Rahmenbedingungen ein. Nur so kann sich unsere moderne, familiengeführte Landwirtschaft gut und nachhaltig entwickeln, wirtschaftlich erfolgreich sein und für Umwelt, Tiere und Gesellschaft verantwortlich handeln. Dabei machen wir uns stark für eine Weiterentwicklung der Agrarpolitik, die die Umweltziele mit Anreizen wirksam unterstützt und die das Engagement jedes einzelnen Akteurs wertschätzt – vom Korn zum Brot, vom Stall bis zur Lädentheke.

Mit Interesse habe ich Ihre Ausführungen gelesen und möchte Ihnen zu den einzelnen Punkten unsere Sichtweise darstellen.

Zu Beginn Ihres Schreibens fordern Sie die Rücknahme und massive Begrenzung (z.B.: Halbierung) der aktuell genehmigten Schlachtkapazitäten. Diesbezüglich möchte ich klarstellen, dass die Schlachtkapazitäten eines Schlachthofes nach EU-weit geregelter Hygienerecht festgelegt

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@mulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



werden. Der Schlachthofbetreiber hat einen Anspruch auf eine Zulassung, wenn die hygienerechtlichen Anforderungen erfüllt sind.

Bezüglich Ihrer Forderungen in Richtung landwirtschaftlicher Tierhaltung teile ich Ihre Einschätzung, dass diesbezüglich Handlungsbedarf besteht. So haben wir Anfang dieses Jahres eine nordrhein-westfälische Nutztierhaltungsstrategie erarbeitet, die vor allem auf die konventionelle Landwirtschaft abstellt. Unser Ziel ist es, die Anforderungen an Tierwohl – Umweltschutz – Baurecht – Ökonomie – soziale Aspekte und gesellschaftliche Akzeptanz in Einklang zu bringen. Die Strategie soll die Landwirtschaft unterstützen, strukturelle Veränderungen frühzeitig und erfolgreich zu gestalten.

Wir wollen eine zukunftsfähige Landwirtschaft mit dem Ziel einer gesellschaftlich akzeptierten, wirtschaftlich tragfähigen und nachhaltigen Tierhaltung. Haltungsverfahren der Zukunft müssen mehr als bisher sowohl besseren Tierschutz als auch Umweltschutz erfüllen und dabei auch die ökonomischen und sozialen Erfordernisse der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung einbeziehen.

Der Zugang zu den Umwelt- und Tierwohl-verbessernden Maßnahmen muss allen Landwirtinnen und Landwirten offenstehen. Da spezielle Markenprogramme einem spezialisierten Sektor vorbehalten bleiben, sollten die Verbesserungen der Nutztierhaltung möglichst flächendeckend erfolgen. Mehr Regionalität in den Strukturen und bessere Wertschöpfung sind auch aus Sicht der Landesregierung kein Widerspruch; dies ist zugleich ein Beitrag für mehr Vielfalt und gegen eine weitere Verdichtung und Konzentration von Strukturen und Unternehmen. Mehr Vielfalt und eine verstärkte Ausrichtung an den Nachhaltigkeitsgrundsätzen bedeutet aber auch, die ökonomische Grundausrichtung anzupassen: Abkehr von der jetzigen weltmarktorientierten Strategie der „Kostenführerschaft“, die sich allein an den Produktionskosten und an weiterer Effizienzsteigerung ausrichtet, hin zu einer stärker an der Binnennachfrage ausgerichteten „Differenzierungsstrategie“, die stärker als bisher die breit gefächerten Verbrauchererwartungen berücksichtigen und diese besser bedienen kann.

Als vertiefende Informationen über aktuelle Entwicklungen in der Tierhaltung und der Fleischverarbeitung möchte ich Ihnen zwei Papiere übermitteln, in denen die in Nordrhein-Westfalen bereits erfolgten Initiativen und



geplanten weiteren Schritte zum Umbau der gesamten Fleischerzeugung in Detail beschrieben sind. Hervorheben möchte ich das durch mein Haus am 26. Juni 2020 in Düsseldorf initiierte Branchengespräch Fleisch mit Frau Bundesministerin Julia Klöckner, der Agrarministerin aus Niedersachsen, Frau Otte Kinast und der gesamten Lebensmittelkette. Damit wurde über die Erzeugerstufe hinaus auch die Fleischverarbeitung und der Handel einbezogen, um insbesondere hinsichtlich der Wertschätzung des Lebensmittels Fleisch konkrete Verbesserungen zu erreichen.

Die Landesregierung unterstützt darüber hinaus die Verbraucherinformation und gemeinschaftliche Werbeaktionen für regionale Produkte bereits seit über 20 Jahren. Grundidee der Regionalvermarktung ist dabei die Steigerung der Wertschöpfung in der Region, der Erhalt von Arbeitsplätzen, eine Aufrechterhaltung der Nahversorgung mit Lebensmitteln, Dienstleistungen und Kultur und dadurch der Erhalt eines vielfältigen Kulturräumens.

Die Landesregierung unterstützt so die Agrar- und Ernährungswirtschaft ideell und finanziell, weil die Ernährungswirtschaft in NRW

- eine herausragende Bedeutung hat,
- durch viele leistungsfähige, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen geprägt ist und
- auf eine leistungsstarke und vielfältige Landwirtschaft zurückgreifen kann.

Ob Landwirt, Ernährungshandwerk oder Ernährungswirtschaft, wir wollen die Chancen unseres NRW-Marktes optimal nutzen und die Menschen mit besten Lebensmitteln aus der Region versorgen. Da ist es sehr begrüßenswert, wenn auch andere, wie die Umwelt- und Naturschutzverbände einen Beitrag zur Verbraucherinformation leisten.

Was die Erhöhung der Ausstattung und der Durchgriffsrechte der Überwachungsbehörden anbetrifft, möchte ich darauf hinweisen, dass im Bereich der Lebensmittelüberwachung und Fleischhygiene umfassende Durchgriffsrechte gegeben sind. So werden Kontrollen ständig durchgeführt. Sanktionsmöglichkeiten sind im EU- und Bundesrecht festgelegt. Sie ermöglichen z.B. Bußgelder oder auch das Stilllegen der Produktion. Die Lebensmittelüberwachungs- und Fleischhygienebehörden sind ausreichend ausgestattet. Die Kreise erheben kostendeckende Gebühren für



diese Tätigkeiten, so dass in Abhängigkeit vom Umfang der Tätigkeiten entsprechend Personal und sachliche Mittel vorhanden sind.

Ziel der nordrhein-westfälischen Landesregierung bei der Weiterentwicklung der Gemeinsamen europäischen Agrarpolitik (GAP) ist es, die GAP für die Umwelt wirksamer und für die Landwirtschaft einfacher zu machen. Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Landwirtschaft können wir nur im Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft lösen. Bei der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Nutztierhaltung haben wir beim Dialog sehr positive Erfahrungen gemacht. Landwirtschaft wird als essentieller Teil unserer Gesellschaft gebraucht und hat Zukunft. Dabei wird sich unsere Landwirtschaft aber auch zukünftig wandeln und sich den unterschiedlichsten Herausforderungen stellen müssen.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Heinen-Esser

Anlagen:

- Bericht der Landesregierung
„Zukunft der Nutztierhaltung in NRW - Nutztierhaltungsstrategie“
- Perspektivenpapier:
„Branchengespräch Fleisch“ vom 26.06.2020, Düsseldorf